



ger bei seinem Besuch an unserer Universität betonte."

Während des Rundgangs wurden verschiedene Exponate zur Auszeichnung mit Ehrenpreisen vorgeschlagen. Kannst du etwas mehr zum Exponat sagen, das den Ehrenpreis der FDJ-Kreisleitung erhielt? Was sind die Kriterien für diesen FDJ-Preis?

„Mit dem Preis der FDJ-Kreisleitung wurde der ‚Schweißroboter mit Sensorsteuerung zur Nahterkennung‘ ausgezeichnet. Im wesentlichen wurden die vorhin genannten Kriterien in dieser Forschungsleistung sehr gut erfüllt. Durch dieses Exponat leistet das Kollektiv unter der wissenschaftlichen Leitung des Genossen Prof. Blume einen Beitrag für den breiten Einsatz der Robotertechnik in der Industrie sowie zur Anwendung der Mikroelektronik. Mit dem Schweißroboter wurden wissenschaftliche Grundlagen für den schrittweisen Übergang zur bedienarmen Fertigung geschaffen. Die Aufgabe ist übrigens im engen Zusammenwirken mit dem RGW-Koordinierungszentrum ‚Schweißtechnik‘ gelöst worden.“

Natürlich muß ein solches Exponat auch einen konkreten Beitrag zur kommunistischen Erziehung und zur Ausbildung leisten. Die gewonnenen Erfahrungen der Studenten im Sinne der Ausgestaltung des wissenschaftlich-produktiven Studiums sind für uns wesentliche Anhaltspunkte zur effektiven Nutzung der vorlesungsfreien Zeit. Die erreichten Forschungsergebnisse bilden eine erste wissenschaftlich-technische Grundlage für das Kreisjugendobjekt ‚Weltanschauliche, soziale und ökonomische Probleme der wissenschaftlich-technischen Revolution im Sozialismus‘.“

Im Bearbeiterkollektiv waren auch zwei EOS-Schüler vertreten. In welchem Zusammenhang erfolgte ihre Einbeziehung?

„Bei der interdisziplinären Bearbeitung der Aufgabenstellung waren zwei Schüler der EOS ‚Friedrich Engels‘ im Rahmen des WPA-Unterrichts beteiligt. Wir als FDJ freuen uns natürlich, gerade Schülern damit einen tiefen Einblick in wissenschaftliche Zusammenhänge vermitteln zu können. Beide können ihre Mitarbeit als Vorbereitung auf das Studium betrachten, denn dadurch wurde die Studienmotivation gefördert. Dieses Beispiel sollte auch für andere Sektionen im wahren Sinne des Wortes Schule machen.“

Für die ‚UZ-Leser fragte Andreas Berger

### TU-Leistungsschau dokumentiert Engagement für Realisierung der ökonomischen Strategie

Die am 29. 3. eröffneten XIV. FDJ-Studententage 1982 hatten bereits ihre ersten großen Höhepunkte. Nach der Rechenschaftslegung der FDJ-Kreisorganisation vor dem Sekretariat der SED-Kreisleitung erfolgte die Eröffnung der TU-Leistungsschau unter dem Motto: „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz – hohe Studienleistungen für das Wohl des Volkes und den Frieden.“

Der Sekretär für Wissenschaft der FDJ-Kreisleitung, Genosse Volker Rebhan, leitete den traditionellen Eröffnungsrundgang der Ehrengäste.

Genosse Rebhan, welche Ergebnisse kann man nach dem ersten Rundgang konstatieren?

„Mit dieser Leistungsschau dokumentieren unsere FDJ-Studenten, jungen Wissenschaftler und die werktätige Jugend ihr Engagement für die Realisierung der ökonomischen Strategie. Die Exponate sind ein breites Zeugnis für den Leistungswillen der Aussteller, ihre theoretisch erworbenen Kenntnisse in Jugendobjekten, Studentischen Ratio-

nalierungs- und Konstruktionsbüros für die Praxis nutzbar zu machen.“

Erfinden unsere FDJler schon genug?

„Natürlich kann man bei der Beantwortung dieser Frage nicht allein die Quantität betrachten. Entscheidend ist doch, wie z. B. Exponate der zentralen Jugendobjekte ‚Mikroelektronik‘ und ‚Industrieroboter‘ für die Volkswirtschaft genutzt werden, ihr ökonomischer Effekt also. Für die Beurteilung ist wichtig, inwieweit die Qualität zunahm und die Arbeits- und Lebensbedingungen verbessert, die Arbeitsproduktivität gesteigert, Arbeitszeit, Arbeitskräfte, Material, Energie und Brennstoffe eingespart und Selbstkosten gesenkt werden.“

Weitere Aspekte sind die Nachnutzungsmöglichkeiten, ob das Exponat als Patent angemeldet werden kann und die Exportrentabilität. Wichtigster Maßstab ist für uns der Weltchampionat, wie es Genosse Prof. Kurt Ha-

### Einbadiges Färben spart Zeit und Energie Jugendobjekt soll schnell in Praxis überführt werden

Fünf Jugendfreunde machten sich bei der Bearbeitung der Jugendobjektes ‚Einbadiges Färben mit kationischen und anionischen Farbstoffen‘, ausgeschrieben vom Bereich Hochpolymere und Textilchemie der Sektion Chemie, verdient. Nun fragt man sich, was ist denn neu am Färben? Schließlich färbte man schon im Altertum mit natürlichen und seit dem 19. Jahrhundert auch mit industriell hergestellten Farbstoffen.

Eingefärbt werden soll das weit verbreitete Mischsystem Wolle/Polyacrylnitril. Die beiden Bestandteile werden z. Z. in zwei Stufen mit anionischen und kationischen Farbstoffen gefärbt. Mischst man beide Bäder, so kommt es ohne Stabilisierung zur Ausfällung der Farbstoffe. International war eine Lösung des Problems des einbadigen Färbens zu Beginn der Arbeit nicht bekannt. Das Bearbeiterkollektiv stellte eine Palette



Im Technikum des Bereiches Hochpolymere und Textilchemie: Iris Gotthold (79/06/13) am Multicolor. Foto: Worsack

von Wolfener Farben aus den Grundtönen Rot, Gelb und Blau so zusammen, daß eine Reihe von Mischfarben erzeugt werden können. Das Ausfällen wurde mit Hilfe eines Tensids verhindert.

### Große Aufgaben liegen vor uns

## ...packen wir sie schwingvoll an

Freizeit stärker für kollektive Erlebnisse nutzen Wettstreit um beste politisch-kulturelle Programme

Für eine sozialistische Studentensolidarität gehören hohes gesellschaftliches und fachliches Engagement sowie sinnvoll gestaltete Freizeit zusammen. Die FDJ-Grundorganisation ‚Kurt Schloßer‘, Sektion Verarbeitungen- und Verfahrenstechnik, bemüht sich darum, daß die Mitglieder ihre Freizeit stärker für kollektive Erlebnisse nutzen, wie Diskussionen über aktuelle politische Fragen, das Erarbeiten und Darbieten politisch-kultureller Programme, aber natürlich auch stimmungsvolle Sektionsbälle, um daraus neue Kraft und Initiative für die Meisterung der Studienanforderungen zu gewinnen.

Wie sieht es nun konkret mit der Gestaltung des Kulturwettstreites aus? Bereits zu Semesterbeginn erfolgt eine zentrale Anleitung aller Kulturfunktionäre der Sektion, wobei Motto und Realisierungsmöglichkeiten diskutiert, Hinweise gegeben und Erfahrungen vermittelt werden. Damit ist bereits eine Grundlage für die kollektive Arbeit in den Seminargruppen gegeben. Im Dezember finden die Ausscheid in den einzelnen Wissenschaftsbereichen statt, und die Siegerprogramme werden zum Sektionsfinale während der FDJ-Studententage delegiert. Bis zu diesem Ausscheid verbessern und aktualisieren die Jugendfreunde ihre Programme. In diesem Studienjahr beteiligen sich 24 Seminargruppen am Kulturwettstreit.

Am 29. März 1982, also zu Beginn der XIV. FDJ-Studententage, wetteiferten nun unsere besten Programme um die ersten Plätze. Vielfältige Vorbereitungen waren getroffen worden, um dieses Ereignis zu einem Höhepunkt im studentischen Leben zu gestalten.

Natürlich gehört auch das ‚gesellige Zusammensein zum studentischen Alltag, Regelmäßige abwechslungsreiche und einen großen Studentenkreis ansprechende Sektionsbälle sind selbstverständlich geworden. Viel Erfolg hatten in diesem Studienjahr unser Semestereröffnungsbälle sowie zwei Feschingsveranstaltungen, an die wir gern zurückdenken. ‚Die Robbibanade‘ stellt die Weichen‘ war das von uns gewählte Motto – ein Zeichen dafür, daß die Mikroelektronik aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken ist. Das mit außerordentlich viel Ideenreichtum, Phantasie und Fleiß vorbereitete Programm des Elferrates, eine kritische, heiter-satirische Betrachtung der Vorteile des Robotereinsatzes in unserem Leben, wurde mit großem Beifall aufgenommen. Bühnenreden, Kostümpremierung und Polonaisen gehörten natürlich auch zum Faschingstrubel.

Hier ein Blick auf weitere Pläne für dieses Studienjahr:

● Dixieball mit der Blue Wonder Jazzband Dresden am 1. April 1982, 18 bis 24 Uhr (HOG ‚Goldener Löwe‘, Freital)

Iris Gotthold (79/06/13) führte über zwei Semester mit diesen Farbstoffen Laborfarbversuche und Echtheitsprüfungen im Technikum des Bereiches durch. Iris ist Beststudentin und wurde nach dem 1. Studienjahr durch den Stellvertreter des Direktors für EAW, Genossen Prof. Scheier, im Rahmen der Bestenförderung Doz. Dr. Flath ‚an die Hand‘ gegeben. Durch die Mitarbeit an diesem Jugendobjekt wurde bei ihr der Wunsch gefestigt, das Fachstudium im Bereich Hochpolymere und Textilchemie zu absolvieren.

Im Ergebnis dieser Laborversuche konnten keine Unterschiede zur herkömmlichen zweistufigen Färbeweise festgestellt werden. Die Vorteile des einbadigen Färbens bestehen in einer wesentlichen Reduzierung der Farbezit und einer Einsparung an Energie. Dabei konnte die Unabhängigkeit von Importfarbstoffen und -hilfsmitteln erzielt werden.

Hervorhebenswert ist, daß die Ergebnisse des Jugendobjektes so schnell wie möglich in die Praxis überführt werden sollen. Erste Versuche wurden erfolgreich im VEB Strumpfkombinat ESDA Thalheim durchgeführt.

Stephan Worsack, Sektion Chemie

● Fahrt mit der Weißen Flotte von Dresden nach Rathen und zurück am 1. Mai 1982, 14 bis 21 Uhr  
Treffpunkt: Anlegestelle der Weißen Flotte, Brühlische Terrasse, 13.30 Uhr.  
● Semesterabschlussball am 12. Mai 1982, 18 bis 24 Uhr (HOG ‚Goldener Löwe‘, Freital)

Kartenverkauf dienstags 13.30 bis 15 Uhr, donnerstags 10 bis 11.30 Uhr im FDJ-Zimmer der Sektion 15, Georg-Schumann-Bau, A 201.

Große Aufgaben liegen vor uns – packen wir sie schwingvoll an! Wir meinen, daß Erfahrungen anderer Sektionen sehr nützlich für uns wären. Wir rufen darum auf, in der ‚UZ‘ über Gedanken und Erfahrungen in der Kulturarbeit der Sektionen zu berichten.

Freundschaft! Dipl.-Ing. Martina Türk, Kulturfunktionär der FDJ-GOL der Sektion 15



Foto: Jentsch

## XIV. FDJ-STUDENTENTAGE

### Zur Diskussion gestellt

Es ist inzwischen schon gute Tradition, daß die Sektion Verarbeitungen- und Verfahrenstechnik während der alljährlichen FDJ-Studententage zu ihrer Wissenschaftlichen Studentenkongress einlädt.

In ihrer nunmehr IV. Konferenz am 1. April 1982 stellen die FDJ-Studenten unserer Sektion hervorragende Beispiele ihrer Forschungsarbeit zur Diskussion. Sie wollen damit die Leistungsfähigkeit der studentischen Forschung demonstrieren, und die diesjährige Veranstaltung läßt erneut viel Interessantes erwarten. Da stehen Themen zur Mikroelektronik und Robotertechnik neben solchen zur Energie- und Rohstoffeinsparung auf dem Programm. Verfahrensentwicklungen und Prozessmodelle haben einen ebenso wichtigen Platz wie die konstruktive Gestaltung von Anlagen und Apparaten.

Der großen Breite des Forschungsprofils der Sektion folgend stehen natürlich wieder Beiträge aus dem Gebiet der Lebensmitteltechnik, der Textil- und Bekleidungslehre, der Papiertechnik und der Holz-



„Ich glaube, Sie haben seinen Griff etwas zu fest programmiert.“ Zeichnung: Beigang

Faserwerkstofftechnik im Mittelpunkt. Auch in diesem Jahr wird die Umweltschutztechnik mit einem interessanten Beitrag vertreten sein.

Die FDJ-GOL der Sektion erhofft sich von der Konferenz einen lebhaften wissenschaftlichen Meinungsaustausch sowie eine erneute anschauliche Darstellung der erreichten Leistungen in der studentischen Forschung, bei der Arbeit mit Jugendobjekten und im Studentischen Konstruktions- und Rationalisierungsbüro der Sektion. B. D.

### Die Besten fahren zur DDR-Russisch-Olympiade

Jedes Jahr finden zu den FDJ-Studententagen die ‚Feste der russischen Sprache‘ an den Sektionen und die zentrale Kreis-Russisch-Olympiade der TU statt. Zu diesen Veranstaltungen demonstrieren die Studenten und jungen Wissenschaftler ihre enge Verbundenheit und Freundschaft zur Sowjetunion. Sektionsdirektoren, leitende Mitarbeiter und auch sowjetische Gäste berichten in russischer Sprache über die vielfältigen freundschaftlichen Verbindungen auf wissenschaftlichem und kulturellem Gebiet, aber auch über ganz persönliche Beziehungen, die die Wissenschaftsbereiche der TU seit vielen Jahren mit den Partnern in der Sowjetunion unterhalten.

Die Teilnehmer an diesen Veranstaltungen beweisen in zahlreichen Beiträgen und zum Wissenswettbewerb ihre oft hervorragenden Wissens- und Könnensqualitäten beim Gebrauch der russischen Sprache. So wird es auch in diesem Jahr sein. Die Besten fahren dann zur DDR-Russischolympiade nach Leipzig. Hier hat die Technische Universität Dresden aus den vergangenen Jahren die ersten Plätze unter allen Hochschulen der DDR zu verteidigen.

Daneben gibt es auch in diesem Jahr viele attraktive Preise für die Sieger – angefangen von Freundschaftsreisen bis zu wertvollen Buchschecks. Die Sektion Angewandte Sprachwissenschaft, die FDJ-Kreisleitung und der Kreisvorstand der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft rufen zur Teilnahme auf. Die Eröffnungsveranstaltung findet am 2. April 1982, 8 Uhr im Lehrgebäude Georg-Schumann-Bau 106/Süd statt. Der Wissensauscheid wird anschließend im Studentenklub ‚Spirale‘, Nöthnitzer Straße, durchgeführt.

Dr. K. Lang Wissenschaftsbereich Russische Sprache

### Ehrenvolle Auszeichnung spornen Bald neue Bewährungsprobe

In der Geschichte der FDJ-Studententage ist es ebenfalls zu einer schönen Tradition geworden, die besten FDJ-Gruppen während des Eröffnungsspektakels mit dem Titel ‚Sozialistisches Studentenkollektiv der TU Dresden‘ auszuzeichnen.

Zu den jüngsten Kollektiven, denen diese Ehrung am 29. März 1982 zuteil wurde, gehören die Studenten der Seminargruppe 80/09/07. Während der Verteidigung vor dem Rektor und der FDJ-Kreisleitung bewiesen diese FDJler, daß ein Kollektiv nach dem 3. Semester durchaus soweit ‚gegriff‘ sein kann, sich des ehrenvollen Attributs ‚sozialistisch‘ würdig zu erweisen.

Von wesentlicher Bedeutung für seine Entwicklung war nicht zuletzt die Beteiligung am Studentensommer des vergangenen Jahres. Die Jugendfreunde bezeichnen jene Tage im Betriebskollektiv Cotta des Energiekombinates Dresden als entscheidend für das kollektiv

zeit sind 7 der 14 Studenten als Hilfsassistenten tätig.

Diese frühzeitige Eingliederung in den wissenschaftlichen Arbeitsprozeß fördert und fordert. Sie bringt einen tieferen Einblick in fachliche Zusammenhänge und verlangt gleichzeitig das selbständige Anwenden des Lehrstoffes über den Studienplan hinaus. Den Nutzen ziehen die Studenten vor allem darin, den Wissenschaftsbereich, das Kollektiv und seine zu lösenden Aufgaben immer besser kennenzulernen. Gerade in Hinsicht auf die Einführung des neugestalteten Studienjahresablaufplanes betrachten die FDJ-Studenten ihre wissenschaftliche Tätigkeit als eine niveauvolle Nutzung der vorlesungsfreien Zeit.

Mit dem Erreichten ist die Gruppe aber noch nicht am Ziel ihrer Wünsche. Täglich wird sie mit Neuem konfrontiert. Ab Herbst wartet auf den Jugendverbändlern eine weitere große Bewährungsprobe: die Verantwortung der FDJ für



Foto: Berger

tive Zueinanderfinden. In Anerkennung ihrer Arbeit wurde die Brigade von Genossen Uwe Hoffmann (ehemals FDJ-Gruppenleiter, heute Funktionär für Agit./Prop. der GOL) mit der Ehrenurkunde des Zentralrates der FDJ ausgezeichnet. Im Sommer ’82 wollen sich die 12 FDJler und ihre beiden sowjetischen Kommilitonen in Berlin bewähren.

Den Elan des Studentensommers hat die 80/09/07 auf das Studium übertragen. Leistungsmäßig zählt sie innerhalb der Sektion Informationstechnik zu den besten, und im Studienjahr ’80 belegt sie den ersten Platz. Mit Beginn des 2. Studienjahres wurden viele der FDJler aktiv in Forschungsaufgaben des Wissenschaftsbereiches Akustik und Meßtechnik einbezogen. Der-

die effektive Auslastung der o. g. vorlesungsfreien Zeit. Das Studentenkollektiv sucht jetzt schon nach Möglichkeiten, diesem Anspruch gerecht zu werden. Nur wenn man sich den Aufgaben stellt und sie durchdenkt, können sie auch mit bestem Ergebnis bewältigt werden. Dabei ist natürlich die Meinung jedes Kollektivmitgliedes gefragt.

Ihre ehrenvolle Auszeichnung wird die FDJ-Gruppe bestärken und zugleich Ansporn für die Zukunft sein. Vielleicht ist sie nächstes Jahr beim Eröffnungsspektakel zu den XV. Studententagen erneut dabei, um zum zweiten Mal als ‚Sozialistisches Studentenkollektiv‘ ausgezeichnet zu werden.

Andreas Berger, FDJ-Kreisleitung

### Qualitätssprung, aber noch Reserven:

## Eine FDJ-GO zieht Bilanz

Zu den XIV. FDJ-Studententagen der TU Dresden legen wir Rechenschaft über die Erfüllung jener Aufgaben, die nach der 3. Tagung des ZK der SED zur Grundlage der gesamten Arbeit unserer FDJ-Grundorganisation wurden und überall schöpferische Initiativen auslösten.

Erich Honecker stellte auf der Beratung des Sekretariats des ZK der SED mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen fest, daß sich die internationale Lage spürbar zugespitzt habe. Die aggressivsten Kreise des Imperialismus, insbesondere der USA, nahmen die Ereignisse in Polen zum Vorwand, um hinter einem Schleier von Lügen und Verleumdung den eingeschlagenen Kurs auf eine ziellose Forcierung der Rüstung zu verschärfen.

Wir FDJler der Sektion Informationsverarbeitung sind zutiefst beunruhigt über das Anwachsen der Kriegsgefahr. An unserer GO-Wandzeitung brachten wir unsere Abscheu gegenüber der imperialistischen Politik zum Ausdruck und legten unsere prinzipielle Haltung zur Notwendigkeit der Landesverteidigung dar.

Die Mitgliederversammlung des Monats März nutzend, formulierte jedes Studentenkollektiv seinen Standpunkt zum Friedenskampf und legte konkrete Beschlüsse zur ökonomischen Stärkung unseres Landes fest. So wurde beispielsweise die Teilnahme an den FDJ-Studentenbrigaden im Sommer ’82 regungs diskutiert, und die FDJler des jüngsten Studienjahrgangs erklärten sich bereit, geschlossen drei Wochen an Brennpunkten der Volkswirtschaft bzw. in Wohnheimen der TU ihr ‚3. Semester‘ zu absolvieren.

Gut sind die Ergebnisse der Diplomarbeiten sowie der Arbeiten in der Phase des Ingenieurpraktikums zu werten. Jeder Student bemühte sich um ein schöpferisches Herangehen an die Lösung der ihm gestellten Aufgaben. Neue Ideen, die dabei entstanden, werden vor allem die Studenten des 4. Studienjahres auf der Fakultätskonferenz am 1. April 1982 vorstellen und diskutieren. Zeugnis von der guten Qualität der Arbeiten des Diplomjahrganges legte der Studienjahrgang 1977 bereits auf dem Sektionsjahrkongress im Februar ab, bei dessen Organisation die FDJ-GO einen großen Anteil hatte.

Einen hervorragenden Beitrag leistete u. a. das 2. Studienjahr bei der ZV-Ausbildung. Beide Züge wurden als ‚Beste Zug‘ mit je zwei ‚Besten Gruppen‘ ausgezeichnet, und es gab eine Vielzahl persönlicher Auszeichnungen. Im Abschluß der militärischen Qualifizierung schätzte der Kommandeur ein, daß die Aufgaben erfüllt und teilweise übererfüllt wurden.

Aber auch der politisch-ideologische Meinungsstreit wurde während der letzten Wochen verstärkt. Mit jedem einzelnen wurden die Studienergebnisse insbesondere in Marxismus-Leninismus, die Arbeit im FDJ-Studienjahr, die konkreten Beiträge im M/L-Wettstreit, aber auch der Solidaritätsbeitrag für die um ihre Freiheit kämpfenden Völker diskutiert.

Die Studienleistungen zeigen noch viele Reserven. Auch unser Solidaritätsaufkommen gilt es weiter zu erhöhen. Zugleich wollen wir mit Spenden die Ausgestaltung des VII. Pioniertreffens in Dresden unterstützen. Ein Beitrag wird am 3. April der Arbeitseinsatz von Studenten unserer Sektion im Forst sein. Besonders die Studenten des 2. und 4. Studienjahres haben hier noch einiges nachzuholen.

Die Resultate des M/L-Wettstreites, bei dem sich die Studenten mit Problemen des Einsatzes der Mikroelektronik befassen, werden ebenfalls am 1. April vorgestellt. Um unsere FDJ-Funktionäre immer besser zu befähigen, mit allen Studenten der Seminargruppen über die aktuellen Probleme unserer Zeit freimütig zu diskutieren, ihre Fragen überzeugend zu beantworten und somit auch das Niveau der Mitgliederversammlungen zu erhöhen, machten wir uns als FDJ-GOL Gedanken darüber, wie wir das Niveau der Schulung der FDJ-Gruppenleiter erhöhen können.

Ein erster Schritt dazu war der Besuch einer Sonderausstellung des Armeemusums in Dresden durch alle FDJ-Gruppenleiter. Auf diese Weise konnten viele Hinweise und Argumente für die Diskussionen um die Festigung der Verteidigungsbereitschaft gewonnen werden.

Die Ergebnisse der Mitgliederversammlungen werden wir besser analysieren und mit den jeweiligen Funktionären zur weiteren Erhöhung der Qualität auswerten. Erfolge bei unserer Arbeit verbuchen wir vor allem im Jahrgang ’79. So konnten im Ergebnis kontinuierlicher Führung des sozialistischen Wettbewerbs die Seminargruppen 79/01 und 79/02 anlässlich der FDJ-Studententage als ‚Sozialistisches Studentenkollektiv‘ ausgezeichnet werden. Damit sind alle Studenten dieses Jahrgangs Mitglieder eines mit diesem Titel gewürdigten Kollektivs.

Ein Qualitätssprung zeigt sich auch bei der eigenverantwortlichen Organisation des Lebens im Wohnheim der Sektion, insbesondere auf dem Gebiet der Ordnung und Sicherheit, was sich auch in der Auszeichnung durch die FDJ-Kreisleitung widerspiegelt.

Marina Kießling, stellv. FDJ-GO Sekretärin Sektion Informationsverarbeitung